

Nachteilsausgleich LRS in NRW für Aufsätze?

Beitrag von „Mara“ vom 2. November 2012 08:58

nochmal off topic, weil ich dazu gern noch was loswerden möchte:

Zitat von annasun

Wirklich?!? Ich bin etwas geschockt, ehrlich gesagt...

Schüler A schreibt im September einen fantastischen Aufsatz, beachtet alles, was erarbeitet wurde und kann sich gut ausdrücken. Leider unterlaufen ihm ein paar Flüchtigkeitsfehler. Note 2. Im Februar beachtet er leider nicht mehr alles so gut, Note 3, da er sich verschlechtert hat.

Schüler B schreibt im September ein totales Wirrwarr, keine Punkte am Satzende, falsche Verbformen, keine Einleitung, der Bezug zum Thema ist nur mit viel Mühe herzustellen, Note 5. Im Februar hat er aber nur noch die Hälfte der Defizite, also eine wirklich unglaubliche Verbesserung! Folglich Note 2, da er sich **persönlich** sehr verbessert hat, der Aufsatz ist aber objektiv schlechter als der von Schüler A!

Ich halte von pädagogischen Noten gar nichts, um es mal auf den Punkt zu bringen. Eine gute Mitarbeitsnote, wenn sich jemand anstrengt und zur Motivation finde ich okay. Aber irgendwo ist doch mal Schluss. Am Ende der 4. Klasse fallen dann alle aus den Wolken, weil sie "echte" Noten erhalten und Schüler A hat immer noch eine 2 und Schüler B eine 4 oder 5...

Ich finde gerade dein Beispiel dafür passend. Es geht doch um Kinder und die sollen ruhig erfahren, dass es sich lohnt, sich anzustrengen. Und da die Kinder mit so unterschiedlichen Voraussetzungen in die Schule kommen wäre es doch fatal, sie direkt sachlich zu beurteilen. Es ist eine Wahnsinnsleistung für manches Kind, dass es z.B. jetzt im Herbst im ersten Schuljahr erste eigene Wörter schreibt. Für ein anderes Kind sind einzelne Wörter hingegen keine besondere Leistung, weil es das bereits vor der Schule konnte (und es jetzt mit etwas Mühe schon Sätze zu einem Bild schreiben könnte). Wenn ich da jetzt direkt objektive Noten geben müsste, wäre das doch sehr frustrierend für die schwächeren und auch blöd für die stärkeren (denn die würden so oder so eine 1 bekommen - egal ob sie für ihre Verhältnisse viel geleistet haben oder nicht und bei denen käme auf Dauer vielleicht eher die Botschaft an: wieso anstrengen? Eine 1 bekomme ich doch so oder so.).

Wir wollen die Kinder doch für lebenslanges Lernen motivieren und ich fände es wirklich sehr schrecklich, wenn sie von Anfang an Dämpfer durch möglichst objektive Noten bekämen. Es sollte doch auf Dauer darum gehen, das Beste aus jedem Kind rauszuholen (also was es mit seinen individuellen Voraussetzungen erreichen kann).

Und ja, auch 8 jährige Kinder im 3.Schuljahr sollten meiner Meinung nach nicht rein objektiv bewertet werden.

Aber was ich aus Bayern da oft so mitbekomme, schockt mich ehrlich gesagt auch immer wieder. Ich glaube dort würde ich nicht unterrichten wollen. Was ich da mitbekomme, scheint da so enormer Notendruck schon in der Grundschule zu bestehen. Das finde ich wirklich schlimm für die Kinder (und dieses alle Kinder gleich machen zu wollen um jeden Preis - nein, das finde ich nicht gut).